

MEDIENINFORMATION

SONDERAUSSTELLUNG DES ALT-KAISERJÄGERCLUBS UND DER BERGISELSTIFTUNG ZUM 200-JAHR-JUBILÄUM DER TIROLER KAISERJÄGER

Der Alt-Kaiserjägerclub und die Bergiselstiftung nehmen das 200-jährige Jubiläum der Tiroler Kaiserjäger zum Anlass, deren Geschichte und Regimentsleben in einer Sonderausstellung näher zu betrachten. Thematisiert werden die Friedens-, Formations- und Einsatzgeschichte des Trupps sowie die Traditionspflege nach 1918. Dreh- und Angelpunkt der Schau ist das Kaiserjägermuseum an sich, dessen Besuch die Ausstellung nahelegt. „200 Jahre Tiroler Kaiserjäger 1816 – 2016“ ist vom 15. Jänner 2016 bis 22. Jänner 2017 im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum am Bergisel zu sehen.

INNSBRUCK. Die Geschichte der Kaiserjäger ist eng verbunden mit der Geschichte Tirols und der Jägertruppe in der österreichischen und ungarischen Monarchie. Auf Anordnung von Kaiser Franz I. wurde das Regiment erstmals am 16. Jänner 1816 aufgestellt und bestand bis zum Untergang der Doppelmonarchie 1918. Die Tiroler Kaiserjäger waren ein militärischer Beitrag des Kronlandes Tirol zur Landesverteidigung des österreichischen Kaisertums und der Doppelmonarchie. Tirol wurde zu dem Zeitpunkt noch gemeinsam mit Südtirol, dem Trentino und Vorarlberg verwaltet.

Vom Schützenhaus zum Museum

Die Konzeption und Gestaltung der Ausstellung „200 Jahre Tiroler Kaiserjäger 1816 – 2016“ erfolgte durch ein Team von Ehrenamtlichen unter der Koordination von Mag. Ing. Josef Ammann, seit 2008 ehrenamtlicher Kustos des Kaiserjägermuseum. Die Schau ist so konzipiert, dass sie zugleich einen roten Faden für den Besuch des Kaiserjägermuseums legt. Mit seiner Gründung im Jahr 1880 zählt es zu den ältesten Militärmuseen in Österreich. Die einstige mit Schießscheiben und Jägerstutzen bestückte Eingangshalle ins Kaiserjägermuseum verdeutlicht die ursprüngliche Funktion des Gebäudes als „Schützenhaus“. Der Bergisel diente als Schießübungsplatz des Regiments. Das Museum beleuchtet anhand von Gemälden, Landkarten, Uniformen und Ausrüstungsgegenständen die Friedens- und Einsatzgeschichte sowie herausragende Persönlichkeiten des Regiments. Der erste Teil der Ausstellung setzt sich mit der aktiven Zeit der Jägertruppe Tirols in der k.k. und k.u.k. Armee auseinander.

Im Laufe seiner Geschichte erfuhr der für museale Zwecke adaptierte Bau mehrere Erweiterungen und Renovierungen. Seit 2011 ist das Kaiserjägermuseum unterirdisch mit dem TIROL PANORAMA verbunden. Zu den Besonderheiten des Museums zählt der historische Charakter der Schauräume im Stil des Biedermeiers. Das Kaiserjägermuseum ist sozusagen ein Museum im Museum. Die dichte Hängung der Gemälde, die Gestaltung der Vitrinen sowie die Platzierung von Fahnen, Landkarten, Uniformen und Ausrüstungsgegenständen geben eine Vorstellung von einem typischen Regimentsmuseum der Jahrhundertwende.

Brisante Geschichte

Die Ausstellung reißt die organisatorischen Veränderungen der Truppe sowie wichtige militärische Einsätze der Kaiserjäger im Kontext der politischen Ereignisse an. Sie stellt Querverweise zu acht Sälen im Haus her, in denen einzelne Etappen der Tiroler Geschichte näher dargestellt sind. So erinnert zum Beispiel die Andreas-Hofer-Galerie an die Zeit der Freiheitskämpfe 1809. Der Kaisersaal stellt die kaiserlichen Regimentsmitglieder vor. In der Landesgedächtniskapelle werden Teile der Tiroler Ehrenbücher mit den Namen vieler gefallener Tiroler der Jahre 1796 bis 1945 aufbewahrt.

Federbuch und Wappenadler

Die Kaiserjäger unterschieden sich in ihrer grauen Uniform durch den schwarzen Hut mit Federbusch aus schwarzen Hahnenfedern und Tiroler Wappenadler im Jägerhorn, braunen Tornister und grüne Aufschläge am Waffenrock optisch von Soldaten anderer Regimenter. Eine Originaluniform findet sich im Saal 4 des Kaiserjägermuseum, der die Einsätze im national geprägten 19. Jahrhundert beleuchtet.

Bis zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahr 1868 war die Mannschaftsstärke mit 5.000 Mann festgelegt. Neben den freiwilligen Soldaten waren je 10.000 Einwohner alljährlich auf dem Wege der Konskription zwölf Mann zu stellen. Die aktive Friedenspräsenzzeit, ursprünglich acht Jahre, wurde mehrfach reduziert, zuletzt auf zwei Jahre. Die Besoldung war so angesetzt, dass man sich nach dem Dienst mit dem Ersparten eine Existenz gründen konnte. Die Angehörigen des Offizierskorps stammten aus allen Ländern der Monarchie und häufig aus dem Adelsstand.

Kaiserjägerregimenter

Das seit 1816 von vier auf sechzehn Bataillone angewachsene „große“ Kaiserjägerregiment wurde 1895 in vier Regimenter aufgeteilt. Saal 6 des Kaiserjägermuseum stellt die Kommandanten und Tapferkeitsmedaillenträger der vier Regimenter vor. Mit fortschreitender technischer Entwicklung änderte sich die Bewaffnung der Kaiserjäger, wie das Museum anschaulich vor Augen führt. Zudem wurden Sonderformationen aufgestellt wie Maschinengewehrabteilungen, Pionierkompanien, Trainkolonnen und Telefonzüge. Der Krieg brachte weitere Spezialisierungen. Als Gebirgstruppe waren die Kaiserjäger nicht ausgerüstet und auch nicht ausgebildet. Die Herkunft der Mannschaften aus Tirol und Vorarlberg sicherte aber eine hohe Verwendbarkeit der Soldaten im Gebirge.

Tapferkeitsmedaillen

Bei Kriegseinsätzen in Italien in den Jahren 1821 sowie 1848/49 und 1859 zeichneten sich die Kaiserjäger immer wieder durch Tapferkeit aus und entwickelten sich zu einer Eliteeinheit der kaiserlichen Streitkräfte. Nach der Teilnahme mehrerer Kaiserjägerbataillone an der siegreichen Schlacht von Custoza im dritten Krieg gegen Sardinien-Piemont/Italien 1866 wurde das Ereignis zum Regimentsgedenktag erklärt. In diesem Feldzug verteidigten die Kaiserjäger gemeinsam mit den Schützen die Südgrenze Tirols gegen italienische Nationalisten, nach ihrem Anführer Giuseppe Garibaldi „Garibaldiner“ genannt. Für diesen Einsatz erhielt die Mannschaft, neben Auszeichnungen für die Führung der Truppe, drei goldene und 30 silberne Tapferkeitsmedaillen. Die italienischen Unabhängigkeitskriege werden neben den Einsätzen in Ungarn, Bosnien und Herzegowina in Saal 4 des Kaiserjägermuseum beleuchtet.

Bis zum letzten Gefecht

Ihre letzten großen Gefechte hatten die Kaiserjäger im Ersten Weltkrieg zu schlagen. Als einer ihrer heftigsten Einsätze gilt die Verteidigung der Südwestfront beim Monte Pasubio im Trentino. Bis zum letzten Kriegstag verteidigten sie diesen strategisch wichtigen Punkt, der als einer der drei „Kaiserjägerberge“ in die Regimentsgeschichte einging. Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens 1918 mussten sich die Kaiserjäger ergeben und ihre Waffen strecken. 20.000 von ihnen kehrten aus dem Krieg nicht mehr heim. Saal 8 des Kaiserjägermuseum ist den Einsätzen an der italienischen Front während des Ersten Weltkriegs gewidmet.

Traditionspflege heute

Die Tradition der Kaiserjäger geht 1918 nicht zu Ende, sondern wird durch Vereine wie den Alt-Kaiserjägerclub, den Tiroler Kaiserjägerbund, die Original Tiroler Kaiserjägersmusik sowie dem österreichischen Bundesheer weiter gepflegt. Der Alt-Kaiserjägerclub wurde 1920 gegründet, der Tiroler Kaiserjägerbund ein Jahr später. Zur Erhaltung der Bergiselanlagen mit dem Kaiserjägersmuseum wurde 1930 die „Stiftung zum ewigen Gedenken an die vier Tiroler Kaiserjägerregimenter“, kurz Bergiselstiftung, ins Leben gerufen.

Die Vereine wahren mit ihren Aktivitäten die Erinnerung an die Leiden, Leistungen und Opfer der Kaiserjäger. Ein Ausstellungsbereich beleuchtet diese mittlerweile fast 100-jährige Traditionspflege. Ihr ist zu verdanken, dass das Kaiserjägersmuseum als Regimentsmuseum am Bergisel weiter besteht. Beachtenswert ist, dass die Vereine auch mit Traditionsverbänden der einstigen Gegner zusammenarbeiten. Im Saal 2 des Kaiserjägersmuseum finden sich zahlreiche Belege der Traditionspflege wie Fotos mit Mitgliedern des Tiroler Kaiserjägerbunds, von Denkmälern und Gedenkfeiern oder vom jährlichen Kaiserjägerschießen am Bergisel. Ein Holzrelief zeigt Siegfried Somma, den erster Kapellmeister der 1972 gegründeten Original Tiroler Kaiserjägersmusik.

RAHMENPROGRAMM

KURATORENFÜHRUNGEN, 15 UHR
So 17.1.2016 und 22.1.2017

FÜHRUNGEN, 15 UHR
So 13.3., 22.5., 25.9. und 20.11.2016

KAISERJÄGERSCHIESSEN AM BERGISEL, 8 – 18 UHR
Sa 21.5.2016, Ehrenscheibenschießen um 11 Uhr

FESTAKT 200 JAHRE TIROLER KAISERJÄGER, 11 UHR
Sa 25.6.2016, Programm am Vorplatz des Tiroler Landestheaters

TRADITIONSGEDENKTAG MILITÄRKOMMANDO TIROL, 10.30 UHR
Fr 12.8.2016, Spezialprogramm am Bergisel

LANGE NACHT DER MUSEEN, 18 – 1 UHR
Sa 1.10.2016, Spezialprogramm

TAG DER OFFENEN TÜR, 9 – 17 UHR
Mi 26.10.2016, Spezialprogramm bei freiem Eintritt

GALAKONZERT DER TIROLER KAISERJÄGERMUSIK, 20 UHR
Do 8.12.2016, im Congress Innsbruck

200 JAHRE TIROLER KAISERJÄGER 1816 – 2016

15. Jänner 2016 – 22. Jänner 2017
DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägersmuseum
Bergisel 1-2, 6020 Innsbruck
T +43 512 59489-611
www.tiroler-landesmuseen.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi – Mo 9 – 17 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr); Di geschlossen

Juli und August: „Langer Donnerstag“ bis 19 Uhr geöffnet

2.10.2016, 25.12.2016, 1.1.2017, 3.1.2017 und 4.1.2017 geschlossen

24.12. und 31.12.2016 9 – 14 Uhr geöffnet

EINTRITTSPREISE

Hausticket für DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum: € 8, erm. € 6

Kombiticket für alle Tiroler Landesmuseen: € 11, erm. € 8

Bergisel-Kombiticket für DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum und Bergiselschanze: € 14

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahren, Schulklassen und Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbruck Card, Kulturpass Tirol und Freizeitticket Tirol

Ermäßigung für StudentInnen bis 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen, Ö1-Club Mitglieder, mit ÖBB Vorteilscard

Führungsbeitrag: € 2

WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT